Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1895)
Heft: 25

Artikel: Verschiedenes und Nachrichten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-802414

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Erlaubnis zum Tragen der Uniform. Dieses Urteil wurde aber an *höchster Stelle* nicht bestätigt, sondern in das schwerste Erkenntnis, in die Entziehung des Offizierstitels umgewandelt.

Frankreich. Der für die Madagascarexpedition bewilligte Kredit war bis auf den letzten Heller ausgegeben, bevor noch ein einziger französischer Soldat die Küste der Insel betreten hatte. Jetzt sind bereits 2000 französische Soldaten krank heimgekehrt. Die Expedition soll schon 2000 Menschenleben gekostet haben. Es wird aber noch viel brauchen, bis dem Volke die Augen aufgehen werden.

Italien. Der Papst äusserte sich neulich gegenüber dem Berichterstatter der „Nowoje Wremja“: Gegenwärtig haben wir keinen wahren Frieden. Alles stützt sich auf die Bajonette, daher befinden sich alle Staaten im Zustande bewaffneter Lager. Die Ideen, Kunst, Wissenschaft und Handwerk können sich nicht entwickeln. Unter den heutigen ökonomischen Verhältnissen kann der menschliche Geist kaum zur vollen Geltung gelangen. Welch' grossartige Erscheinung aber wäre es, wenn eine Aera des wirklichen Friedens anbräche, wenn die Geschütze, die Gewehre beiseite geworfen und internationale Fragen durch freie Beratung der europäischen Herrscher und des Papstes entschieden würden.

Amerika. Ein bedeutungsvoller Schritt zur Einigung der 5 centralamerikanischen Republiken und zur Gründung einer *centralamerikanischen Union* ist vor kurzem vollzogen worden in dem Dreibund der drei Republiken Nicaragua, Honduras und Salvador, der sich „Republica Mayor de Centro America“ nennt. Im nächsten Januar muss diese Vereinbarung von den Kongressen der Unionsstaaten ratifiziert werden.

Asien. Das japanische Parlament hat einen Kredit von 200 Millionen Yen, das ist circa eine Milliarde Franken, zum sofortigen Bau neuer Kriegsschiffe bewilligt. Diese Rüstungen sind ohne Zweifel gegen Russland gerichtet — Die 60,000 Mann starke Armee der Japaner auf *Formosa* marschiert auf Itagia los, wo sich die Streitkräfte der Einheimischen gesammelt haben. Die Eroberung von Tschangwa und Taiwan erforderte heisse Kämpfe.

Verschiedenes und Nachrichten.

Auch der neueste III. Gesamtjahresbericht des Schweiz. Unterstützungsverbandes im Auslande legt ein beredtes Zeugnis dafür ab, dass die rührigen, tüchtigen Schweizer im Auslande ihren alten Patriotismus auch auf fremder Erde erhalten und betätigen, ihren bedrängten Landleuten zur Zeit der Not mit Rat und Tat zur Seite stehen, sowie dafür, dass sie von den ihnen vom Bund und von privaten Wohltätern gespendeten Subventionen einen gewissenhaften Gebrauch machen.

Höchst erfreulich ist die Tatsache, dass die Sektionen und Einzelmitglieder dieses über die ganze Erde verbreiteten „Verbandes von Schweizern“ in einem regen geistigen Verkehr zu einander stehen, was z. B. besonders durch das ausgezeichnet redigierte, in aller Welt gelesene Vereinsorgan „Korrespondenzblatt“ ermöglicht wird.

Ueber „Idealismus und Kultur“ hielt Herr Pfarrer Pflüger einen Vortrag an der letzten Sonntag stattgehabten Hauptversammlung der Sektion Herisau des schweizerischen Friedensvereins, der mit allgemeinem Beifall aufgenommen und lebhaft verdankt wurde. Die Diskussion wurde einzig von Herrn G. Schmid in St. Gallen benutzt, worauf man zu den geschäftlichen Traktanden (Verlesung des Jahresberichtes, des Protokolls, der Rechnung) überging, die in kurzer Zeit erledigt waren. Die Sektion Herisau zählt heute 160 Mitglieder. Die Bestellung des Komitees ergab die Neuwahl zweier Mitglieder, nämlich der Herren Gemeinderat Büchler und Lehrer Paul Rotach. Zum Präsidenten wurde (an Stelle von Herrn Nationalrat Eisenhut, der eine Wiederwahl ablehnte) Herr Lehrer Buchlin, bisheriger Vizepräsident, gewählt. Damit waren nach $2^1/_4$stündigen Verhandlungen die Geschäfte erledigt. „A.-Z.“

Ein Versuchs-Gartenverein besteht bekanntlich in Frankfurt a/M. Derselbe veranstaltete am 29. September eine *Ausstellung der Blumen, welche in diesem Jahre an circa 160 Schulkinder verteilt wurden.* Diejenigen, welche die erhaltenen Blumen gut gepflegt hatten, sandten dieselben zu dieser Ausstellung ein und erhielten dafür je nach Verdienst Sparkassenbüchlein von 2 Mark und 1 Mark und Pflanzen. So fördert man den Sinn für die Pflege der Blumen!

Aus verschiedenen Propagandavorträgen.

In dem ausgezeichneten Werke „Statistisches Jahrbuch der Schweiz“, herausgegeben vom statistischen Bureau des eidgenössischen Departements des Innern (Dr. Guillaume) finden wir unter anderm folgende sehr interessante Angaben über das Anwachsen der Militärausgaben der Schweiz von Fr. 944,950 im Jahre 1850 auf Fr. 13,958,576 im Jahre 1875 und auf Fr. 36,152,149 im Jahre 1892. Im darauf folgenden Jahre 1893 war sodann eine *Abnahme* um *Fr. 3,831,973* zu konstatieren. Das stärkere Anwachsen vom Jahre 1875 rührt vom totalen Uebergang des Militärwesens an den Bund her. Die Kantone erfreuten sich etwelcher Entlastung. Einen für die Schweizer allerdings schlechten, aber immerhin wirksamen Trost finden wir in der *Vergleichung* der Militärausgaben fremder Staaten mit den unserigen. So überrascht uns Alf. H. Fried in seinem „*Friedens-Katechismus*“ (E. Piersons Verlag, Dresden etc., 1895) unter anderm mit folgenden Ziffern und Tatsachen. „Der Krieg von 1870/71 hat 60,000 Deutschen und 155,000 Franzosen das Leben gekostet; an Geld kostete er $12^1/_2$ Milliarden.“ Dies ist nur eine oberflächliche Berechnung. — Der „bewaffnete Friede“ (Rüstungskosten zum Zwecke der Erhaltung der Wehrkraft etc. etc.) kostete Europa *nur Fr. 2,974,697,720* im Jahre 1869, dagegen Fr. 5,023,439,475 im Jahre 1892. — Nach Hickmanns „Statistischen Tabellen“ (Wien, G. Freytag & Berndt) steigen die *Staatsschulden* ebenfalls auf Milliarden (5—6 Milliarden für Russland und 25—26 Milliarden in Frankreich!).

Neuestes.

Herr Julius V. Ed. Wundsam, Präsident des Akademischen Friedensvereins Zürich, hat sein mit steigendem Interesse erwartetes Werk „Buch des Friedens“, Beiträge zur Friedensbewegung (Eingeleitet von B. von Suttner und Karl Henckell) beendigt. Die ersten Bogen sind im Druck. — Es wird ferner mitgeteilt, dass der Akademische Friedensverein Zürich für nächstes Semester zwei seiner Mitglieder nach Genf zum Studium abordnet, damit dieselben an der dortigen Universität den Boden zur Gründung eines akademischen Friedensvereins vorbereiten.

Lesefrüchte.

Der „Freie Rätier“, die „Nationalzeitung“ und viele andere hervorragende Schweizerblätter warten ihren Lesern mit Neuestem aus unserm und anderen Blättern auf über die Fortschritte der Friedensbestrebungen, die Auswüchse des Militarismus etc. So enthält der „Freie Rätier“ in Nr. 116 und 204 Artikel über „Krieg und Kultur am Ausgange des neunzehnten Jahrhunderts“, der „Toggenburger Volksfreund“ in Nr. 77 (Gemeinde-Rundschau, Flawil), die „Ostschweiz“ in Nr. 191 bis 195 „Ein Gang durch die Gemäldeausstellung, von J. Stauffacher“, „Sterns Litterarisches Bulletin“ in Nr. 3, IV. Jahrgang, „Friede und Abrüstung. Scharfe Kritik!“, der „St. Galler Landbote“ in Nr. 111 „Was dient zum Frieden unseres Vaterlandes!“, der „St. Galler Stadt-Anzeiger“ in Nr. 215 „Eine vernünftige Sedanfestrede“ (Militärverein Laichingen, von Leineweber Mangold.)